

WANDGEMÄLDE

ABSCHLUSSARBEIT
VON ETWAS ERHOLT

Schule, Institut für



INHALTVERZEICHNIS

1. VORWORT	2
2. EINLEITUNG	2
3. HAUPTTEIL	3
3.1 BEWILLIGUNG	3
3.2 DER BESCHIED DER GEMEINDE	5
3.3 IDEE	5
3.4 KLASSE	6
3.4.1 SUCHEN	6
3.4.2 KLASSE 3A	7
3.3.3 STUNDEN: VORBEREITUNG	9
3.3.4 STUNDEN: RÜCKBLICK	9
3.4.5 SKIZZEN	10
3.5 FARBE	11
3.5.1 FARBNUANCEN	11
4. RÜCKBLICK	13
5. ANHANG:	14

1. Vorwort

Im Rahmen der 3. Sekundarstufe 2011 sollen alle Schüler eine Abschlussarbeit verfassen. Wir sollen ein Produkt herstellen und den ganzen Vorgang dokumentieren. Die Dokumentation sollte acht bis zehn Seiten lang sein.

Wie ich zu der Idee die Unterführung neu zu gestalten gekommen bin, kann ich nicht sagen. Es gab keinen Gedankengang, die Idee war ganz plötzlich da. Anfangs hatte ich bedenken was die Grösse des Projektes anbelangte. Es ist ein grosses Projekt dass viel Arbeit und eine wasserdichte Planung erfordert. Doch nachdem meine Lehrer mir versichert hatten, dass ich, auch wenn ich nicht fertig werden würde, nicht unbedingt eine ungenügende Note bekomme, entschloss ich mich, das Projekt in Angriff zu nehmen.

In diesem Kapitel will ich gleichzeitig allen, die mich unterstützt haben, danken. Also Vorhang auf für alle Beteiligten:

Laura Heller, die sich trotz ihres Studiums als meine Begleitperson zur Verfügung gestellt hat.

Andrea Marty, die sich für mein Projekt begeistern liess und zwei ihrer Doppelstunden für meine Sache opferte.

Klasse 3a, für ihren tollen Einsatz.

Herr Hindermann & Frau Affolter, die mich immer tatkräftig unterstützten.

Herzlichen Dank

2. Einleitung

Was muss ein Durchschnittsmensch machen, um ein öffentliches Gebäude bemalen zu dürfen? Was muss beachtet werden? Wo liegen die Schwierigkeiten?

Mit all diesen Fragen startete ich in mein Projekt, das sich später als riskantes Experiment herausstellen sollte. Ziel der Operation war es, die Bahnhofunterführung mit Unterstützung einer Primarklasse völlig neu zu gestalten.

In der Dokumentation ist die Entwicklung von der Idee bis zur Umsetzung beschrieben. Meine Arbeit war sehr vielfältig. Ich musste mich sowohl mit der Organisation wie auch mit der Gestaltung befassen. Der Weg führte über die Bewilligung der Gemeinde, die genauen Ausführungen meiner Idee, über die Auswahl der Klasse und der Farbwahl bis zum Rückblick.

3. Hauptteil

3.1 Bewilligung

Schritt 1: Die Bewilligung. Da ich mir ohne Bewilligung gar nicht erst über Farben, Durchführung und Finanzierung Gedanken machen musste, war die Bewilligung als erstes zu bearbeiten. Zuallererst wollte ich mich auf der Gemeinde erkundigen, an wen ich mich spezifisch wenden sollte, da das für eine Projektbewilligung wesentlich seriöser wirkt. Ich rief im Sekretariat an, wo man mir sagte, es sei gerade niemand zuständiges hier, ich solle es doch morgen noch einmal versuchen. Der zweite Versuch endete damit, dass man mir sagte, dass für solche Angelegenheiten Herr Keller, der gerade Kaffeepause machte, zuständig sei. Morden sei das Sekretariat geschlossen, aber am Montag sollte ich ihn erwischen. Beim dritten Versuch wurde ich dann endlich zu Herr Keller durchgestellt. Dieser wimmelte mich höflich ab mit den Worten, ich solle doch einen schriftlichen Antrag einreichen. Zum Glück hatte ich nichts anderes erwartet. Nach endlosem Hirnzermartern schickte ich folgende Bewilligung ab:

Wolfhausen 18.01.2011

Gemma Girardet
Freihofstrasse 3
8633 Wolfhausen
Tel.: 055 243 40 13

Herrn Keller
Rutschbergstrasse 18
8608 Bubikon

**Antrag für „grünes Licht“ für neue Ausmalung der Bahnhofunterführung in
Bubikon im Rahmen meiner Sekundarschul-Abschlussarbeit**

Sehr geehrter Herr Keller

Ich besuche zurzeit die Sek A3 in Bubikon und werde diesen Sommer meinen Abschluss machen. Von Januar bis April muss ich eine rund zehnsseitige Abschlussarbeit verfassen. Die Abschlussarbeit besteht aus verschiedenen Teilen. Man soll ein Produkt herstellen, dessen Entstehung dokumentieren und beides anschaulich präsentieren. Ich möchte als Produkt die größere (nördlich gelegene) Unterführung des Bahnhofs Bubikon, mit Hilfe zweier Primarklassen, völlig neu bemalen. Ich dachte an eine bunte Mischung verschiedener Zirkusmotive. Ich möchte im Voraus abklären ob seitens der Gemeinde ein solches Projekt denkbar, oder gar erwünscht wäre damit ich die weiteren Planungen an die Hand nehmen kann. Sollte mir die Gemeinde grünes Licht erteilen, rechne ich damit, Ihnen bis Ende Februar eine Projekt Skizze vorlegen zu können.

Selbstverständlich würde ich Sie über alle weiteren Schritte auf dem Laufenden halten.

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben.

Freundliche Grüsse

Gemma Girardet

3.2 Der Bescheid der Gemeinde

Am 14. Februar bekam ich den Bescheid der Gemeinde. Sie würden mich unterstützen, sowohl mit der Bewilligung, als auch mit der vollen Finanzierung. Die Gemeinde übernehme sämtliche Unkosten und die Hindermann AG mit Sitz in Bubikon bekämme den Auftrag, mich bei meinem Tun fachmännisch zu unterstützen. Der Brief kann im Anhang eingesehen werden.

3.3 Idee

Da die Unterführung zu groß ist um sie komplett mit Motiven auszuschnücken zu können, wollte ich nur A3 große Fenster malen und den Rest einfach weiß grundieren.

Das war mein allererster Entwurf. Schwarze Umrisse auf einem bunten, fröhlichen Hintergrund. Die schwarzen Umrisse stammen aus einem Foto. Posiert hat dafür meine kleine Schwester. Ich habe die Umrisse ausgedruckt, den Hintergrund in asymmetrische Felder aufgeteilt und jene mit Buntstiften ausgemalt.



Zuvor hatte ich mich damit auseinandergesetzt wie ich aus einem Foto die Umrissse „filtern“ kann. Dazu habe ich mir im Internet ein nicht sehr gut ausgeleuchtetes Bild mit einer weißen Wand als Hintergrund gesucht. Danach habe ich den Kontrast maximiert und mit dem Bildbearbeitungsprogramm „Paint“ alles was nicht zu den Umrissen gehört verschwinden lassen. Später musste ich allerdings auf „GIMP“ umsteigen.



Zur Umsetzung mit der Klasse:

Die Umsetzung bestand aus drei Teilen. Der erste war ein Fotoshooting, in dem ich die Kinder in lustigen und kreativen Posen, die je einen Zirkusartisten darstellen sollten, ablichtete. Mit den Fotos verfuhr ich dann gleich wie mit dem oben beschriebenen Bild. Der zweite Teil bestand darin, dass die Kinder mit Plakatfarbe ihren eigenen, individuellen Hintergrund in A3 Format malen sollten. Im dritten Teil bekamen die Kinder dann ihr eigenes, mit GIMP bearbeitetes und gross ausgedrucktes Foto zurück, das sie ausschneiden und auf ihren selbstgemachten Hintergrund klebten. Das sollten die Vorlagen für die Fenster in der Unterführung sein.

3.4 Klasse

3.4.1 Suchen

Wie findet man einen Lehrer, der einem Hilft die Entwürfe zu kreieren und offen genug für ein noch sehr offenes Projekt ist?

All diese Fragen stellte ich mir am Dienstag, dem 25. Januar. An diesem Tag war noch alles offen. Alles was ich mit Sicherheit sagen konnte, ist dass ich Entwürfe brauchte, die ich mit einer Primarklasse machen wollte. Über E-Mail nehme ich Kontakt mit verschiedenen Primarlehrern auf. Das E-Mail:

Sehr geehrte Lehrer

Mein Name ist Gemma Girardet und ich suche für meine Abschlussarbeit eine Primarklasse (vorzugsweise 4. od. 5. Jahr), die mich bei meinem Projekt unterstützt.

Ich habe vor, die Unterführung des Bahnhofs Bubikon mit Zirkusmotiven neu zu bemalen.

Vorerst ginge es aber ausschließlich um Entwürfe. Es geht darum, die Kinder vor einer weißen Wand zu fotografieren, mit einem Bildbearbeitungsprogramm den Kontrast der Fotos zu maximieren und schlussendlich die Umrisse auf Malerfolie zu übertragen.

Ich benötigte ca. eine, maximal zwei Doppelstunden Zeichnen. Ich werde die Lektionen selbstständig vorbereiten. Eine halbe Stunde brauche ich, um mich und mein Projekt vorzustellen und ein kleines Brainstorming mit den Kindern zu machen. Den Rest der Zeit würden die Kinder alleine fotografiert werden. Die anderen könnten an ihren Zeichnungen weiterarbeiten.

Zeitfenster wäre in den zwei Wochen nach den Sportferien

Ich freue mich über Zusagen

Gemma Girardet

3.4.2 Klasse 3a

Schon am selben Abend ging bei mir zu Hause ein Anruf von Frau Marty ein. Sie unterrichtet die Klasse 3a in Wolfhausen. Ihre Klasse hätte gerade ein halbes Jahr an einem Zirkusprojekt gearbeitet und habe Blut geleckt. Von dieser Nachricht war ich begeistert, da ich schon Angst hatte, keine Klasse zu finden. Am Montag, dem 31. Januar sassen wir zusammen und ich stellte ihr meine Idee vor.

Ich konnte sie für mein Projekt begeistern. Eine Schwierigkeit bestand darin, dass nicht alle Kinder fotografiert werden durften, wenn sie darauf erkennbar wären. Am Sonntag, dem 6. Februar schickte ich ihr folgenden Elternbrief, damit ich noch vor den Sportferien von allen Eltern das erhoffte Einverständnis zu bekommen.

Wolfhausen, 6. Februar 2011

Liebe Eltern

Mein Name ist Gemma Girardet und im Rahmen der Abschlussarbeit der dritten Sekundarklasse möchte ich mit der Klasse 3a im Zeichenunterricht ein Fotoprojekt zum Thema „Zirkus“ durchführen. Die Kinder werden auf den Fotos nicht zu erkennen sein. Die Umrise werden mit schwarzer Farbe auf einen bunten Hintergrund gemalt. Falls die Gemeinde Bubikon mir eine Bewilligung erteilt – und mir die Finanzierung gelingt – plane ich, mit den Zirkusbildern die Unterführung des Bahnhofs Bubikon zu schmücken. Bitte füllen Sie bis zum 11. Februar 2011 den untenstehenden Talon aus und geben ihn Ihrem Kind mit in die Schule.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Gemma Girardet



Ich erlaube meinem Kind am Fotoprojekt teilzunehmen und ich bin damit eiverstanden, dass die Fotos für das Zeichnungsprojekt weiter verwendet werden. Mein Kind wird auf dem Endprodukt nicht zu erkennen sein, hingegen darf Gemma Girardet die unbearbeiteten Fotos im Rahmen der schulinternen Präsentation verwenden.

Name, Vorname des Kindes: _____

Name, Vorname des Erziehungsberechtigten: _____

Wolfhausen,(Datum)

Unterschrift: _____

3.3.3 Stunden: Vorbereitung

Meine Vorbereitungen können im Anhang eingesehen werden.

3.3.4 Stunden: Rückblick

1. Doppelstunde

Rückblickend ich war wahrscheinlich trotz meiner Vorbereitung von der Klasse etwas überrumpelt. 25 Kinder, allesamt lebhaft und schwer zu bändigen erwarteten mich. Gemäss Plan musste ich in dieser Doppelstunde die Fotos schießen und mit den Hintergründen beginnen. Ich hatte mich mit Fotokamera und Stativ im Gruppenraum eingerichtet und empfing Fünfergruppen. Die restlichen Schüler arbeiteten mit Frau Marty am Hintergrund.

Mit den Fotos kam ich so gut wie nicht aus dem Zeitplan, aber mit dem Hintergrund waren die Schüler schneller fertig, als ich gedacht hatte. Die übrige Viertelstunde verbrachten sie mit zeichnen, lesen oder damit, kleine Briefe zu schreiben.

2. Doppelstunde

Da die Kinder alle schon den Hintergrund mit Farbe gemalt hatten und ich mit dem Ergebnis nicht zu frieden war, da viele Kinder die Felder ungenau ausgemalt hatten, kamen sie den Auftrag noch eine zweite Farbschicht aufzutragen.

Ich hatte über das Wochenende alle Fotos bearbeitet und auf A3 Format ausgedruckt. Jedes Kind bekam sein bearbeitetes Foto mit dem Auftrag es, nachdem es den Hintergrund fertig gestellt und zum Trocknen hingelegt hatten, auszuschneiden.

Bedauerlicherweise bemerkte ich, dass mir zwei Fotos fehlten. Frau Marty kopierte zwei andere Fotos. Damit war die Lage gerettet, aber ich finde es ärgerlich, dass ich keine Ahnung habe, wo die Bilder abgeblieben sind.

Ich hatte schon vermutet, dass die Schüler viel zu schnell fertig sein würden und habe deshalb ein Spiel vorbereitet. Ich nenne es Wörterraten. Der Spielleiter denkt sich ein Wort aus und zeichnet der Anzahl der Buchstaben entsprechend Rechtecke auf die Wandtafel. Jedes Rechteck steht für einen Buchstaben. Nun spielt der Spielleiter gegen die Klasse. Die Klasse rät einen Buchstaben; ist er richtig wird er in das entsprechende

Rechteck geschrieben, wenn nicht wird der erste Strich eines Galgenmännchens gezeichnet. Nach elf Strichen hängt das Männchen und der Spielleiter gewinnt. Gelingt der Klasse jedoch das Wort zu erraten bevor das Männchen hängt gewinnt die Klasse. Dieses Spiel scheint unvergänglich zu sein. Ich kann mich noch erinnern, wie ich das Spiel geliebt hatte als ich in dem Alter war und es scheint heute noch genau so viel Spass zu machen wie damals.

Hier drei Beispiele der

Schüler: **Fazit**

Ich bin mit den Entwürfen nicht wirklich zu frieden. Sie sind nicht exakt gemalt, die Farben sind verschmiert und die Fotos sind auch nicht so genau ausgeschnitten worden, wie ich mir das gewünscht hätte. Ich habe zuviel erwartet. Für jemanden, der nicht mit Primarschülern arbeitet, ist es schwer abzuschätzen, wie gut ein Drittklässler malen kann. Rückblickend hätte ich wirklich eine vierte oder sogar fünfte Klasse gebraucht. Klar ist: Mit diesen Entwürfen konnte ich nicht auf die Gemeinde. Ich werde sie noch einmal sorgfältig kopieren musste. Saubere Entwürfe hätten mir viel Arbeit erspart. Trotzdem bin ich eine Erfahrung reicher und wir hatten wirklich viel Spass

3.4.5 Skizzen



3.5 Farbe

Meine ersten Erkundigungen über Farben holte ich im Farben Bernhard in Rüti ein. Der Verkäufer schaute mich ziemlich schief an, als ich ihm möglichst sachlich die Kurzform meines Projekts schilderte. Er meinte, das könne ich bis Mitte März vergessen. Bei den momentanen Temperaturen würde die Farbe an den Wänden festfrieren und nicht richtig trocknen. Ich hatte so etwas schon erwartet, da mir bekannt war, dass man im Winter eigentlich nicht im Freien malen kann.

Zusätzlich ging ich am 17. Februar noch in den Migros Do It um mich über Preise und Qualitätsstandards zu informieren. Da aber, wie ich erst später erfahren sollte, die Gemeinde die Hindermann AG hinzugezogen hat, muss ich mich gar nicht mehr darum sorgen.

3.5.1 Farbnuancen

Im Migros kann man sich Farben mischen lassen, was eine Unmenge an Farben bedeutet. Ich hatte mich schon im Voraus entschieden mich auf fünf Farben plus Schwarz zu beschränken. Mit Farben hatte ich schon experimentiert und hatte deshalb schon eine ungefähre Ahnung, nach was ich mich umsehen musste. Im Migros bekommt der Kunde „Farbpaletten“ die er mitnehmen darf. Daraus hatte ich diese fünf Farben ausgewählt:

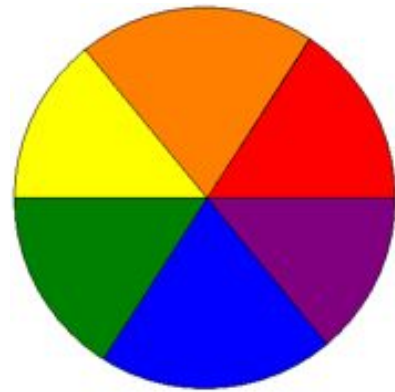


Ich hatte mit Buntstiften versucht eine Skizze zu zeichnen um eine Vorstellung der Farbkonstellation zu bekommen:



Irgendetwas störte mich optisch an den Farben. Nach einiger Zeit des Grübelns kam ich dahinter, an was es lag. Der Farbkreis zeigt die Lösung.

Ich hatte Violett und Gelb, Rot und Grün und Blau ausgewählt. Doch zu Blau gab es keine Gegenfarbe und das störte optisch.



Ich fügte also folgendes Orange hinzu und machte den Versuch noch einmal.



Da mir dieses neue Resultat besser gefiel, erweiterte ich das Farbschema auf sechs Farben plus Schwarz.

4. Rückblick

Ich bin mit meiner Abschlussarbeit nicht unzufrieden, trotz dem ist sie nicht das, was ich mir gewünscht habe.

Mit einer noch nicht vollständig angemalten Unterführung gerechnet, aber im Laufe der Zeit habe ich doch mit Skizzen gerechnet, die ich der Gemeinde zeigen kann. Doch dank meiner Verspekulation was die Hand-Augen-Koordination von Drittklässler und künstlerischen Fähigkeiten angeht, kann ich die Skizzen, die ich mit der Klasse angefertigt habe, unmöglich der Gemeinde vorlegen. Die Zeit mit der Klasse war trotzdem nicht um sonst. Ich habe die Fotos, was auf längere Zeit gesehen sehr kostbar ist. Ein weiterer Punkt, wo ich mich verschätzt habe, ist Zeit. Man glaubt ja nicht, wie lange man auf eine Rückmeldung der Gemeinde wartet. Das alleine hat mich schon über einen ganzen Monat gekostet. Ein System ist praktisch auf länger Zeit gesehen, doch für Anliegen, die schnell besprochen werden müssten, der reinste Albtraum. Mit der Reifung meiner Idee bin ich eigentlich restlos zu frieden. Die Vision ist umsetzbar, macht etwas her und sollte in zwei Tagen durchzuführen sein.

Auch mit dem Verlauf bin ich alles in allem, bis auf den Patzer mit der Klasse, sehr zufrieden. Der Antrag war schnell draussen, die Idee entwickelte sich laufend weiter und die Klasse war überraschend schnell gefunden. Mein Zeitplan war anfangs sehr ungenau, da ich kaum abschätzen konnte, ob überhaupt und wann ich die Bewilligung bekomme, da erst die Bewilligung der Startschuss war. Doch nach den ersten paar Wochen hatte ich mich auf ein näheres Ziel fixiert und einen Zeitplan kompletten Zeitplan im Kopf. Seit dem arbeitete ich streng nach Zeitplan und verfehlte meine Richtlinien nie. Ich denke nicht, dass ich die Arbeit noch Mal machen würde, da das Produkt im vergleich zu Aufwand und Einsatz eher mickrig aussieht. Trotz dem ist es ein tolles Projekt und ich werde es auf jeden Fall in meiner Freizeit noch durchführen. Es war extrem zeitintensiv, hat riesen Spass gemacht und ich habe nicht einmal bereut es in Angriff genommen zu haben. Das nächste Mal würde ich es noch mal so machen, nur mit einer fünften oder sechsten Klasse. Vor allem erstaunt hat mich, wie leicht es mir fiel am Wochenende an den PC zu sitzen und drei Stunden ohne Pause an der Abschlussarbeit zu arbeiten.

Mein Abschlusswort: **Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.**
Aristoteles